

in Münster verboten und später, am 25. Oktober 1833 unter dem getarnten Titel „Der Feldwebel vom 4. Regiment“ daselbst aufgeführt. Am 21. Dezember 1832 gelangte noch Lortzings Vaudeville „Der Weihnachtsabend“ zur Aufführung. 1833 wurde am 16. Oktober Lortzings „Yelva“ gespielt, und am 28. Oktober trat Lortzing in „Der Doppelgänger“ von Holbein zum letzten Male in Münster auf und verabschiedete sich damit von der Detmolder Hoftheatergesellschaft, um sein Engagement in Leipzig anzutreten.

In Osnabrück betrat Lortzing zuerst am 18. April 1827 die Bühne, und zwar als Karl Ruf in Becks „Schachmaschine“. Er wirkte in dieser Spielzeit in 50 Aufführungen mit. 1828 werden 56 Vorstellungen gegeben, u. a. Lortzings „Ali Pascha“ zum Benefiz des Komponisten. 1829 finden 60 Theaterabende statt, und am 11. November wird Lortzings Oratorium „Die Himmelfahrt Jesu Christi“ zur Aufführung gebracht. 1830 kommen 64 Vorstellungen zustande, u. a. „Die Jagd“ von Hiller in der Umarbeitung von Lortzing, 1831: 44, 1832: 29 (darunter zweimal „Yelva“ und einmal „Der Pole und sein Kind“ von Lortzing) und 1833: 32 (darunter „Yelva“ und „Der Pole und sein Kind“).

Pyrmont sah Lortzing zum ersten Male Anfang Juli 1827 auf der Bühne. Die Zahl der Theaterabende in der Saison bewegte sich zwischen 52 und 62. Dem Unterhaltungsbedürfnis des Badepublikums entsprechend bestand das Repertoire zumeist aus Lustspielen, Possen, Singspielen und leichten Opern. Die erste Aufführung eines Lortzingschen Liederspiels fand am 30. Juni 1832 mit „Yelva“ statt, das am 2. August wiederholt wurde. 1833 wurde außer „Yelva“ noch „Der Pole und sein Kind“ zweimal aufgeführt. 1842 war Lortzing noch einmal in Pyrmont von Leipzig aus zu mehreren Gastspielen und dirigierte seine Opern „Zar und Zimmermann“ und „Die beiden Schützen“.

Was in den Jahren 1826 bis 1833 im Detmolder Theater gespielt wurde

a) Schau-, Lust- und Trauerspiele:

Albini: Kunst und Natur. — Zu zahm und zu wild. — Frauenliebe.

Arresto: Die Soldaten.

Beck: Schachmaschine oder Der Wüstling. — Das Kamäleon. — Die Quälgeister.

Beckmann: Ecksteher Nante im Verhör.

Birch-Pfeiffer: Das Pfefferrösel oder Die Frankfurter Messe im Jahre 1297.

Blum: Mirandolina. — Friedrich August in Madrid.
 Blume: Ein Stündlein in Pyrmont.
 Bonin: Die Drillinge.
 Both: Die junge Pate.
 Castelli: Haß allen Weibern. — Das Anekdotenbüchlein.
 Clauren: Der Wollmarkt oder Hôtel de Wiburg. — Das Vogelschießen zu Flachselfingen.
 Contessa: Das Rätsel.
 Cords: Die beiden Grenadiere.
 Cumberland: Der Jude.
 Deinhardstein: Der Witwer. — Hans Sachs, Schuster und Meistersänger. — Das diamantene Kreuz.
 Elmenreich: Röschens Aussteuer. — Der Großpapa.
 Elsholtz: Komm her!
 Freytag: Die Brautfahrt.
 Goethe: Die Geschwister.
 Görner: Die Verwandlungen.
 Goldini: Der Diener zweier Herren.
 Grillparzer: Die Ahnfrau.
 Hagemann: Der Doppelpapa.
 Heigel: So sind sie gewesen. So waren sie. So sind sie. Oder: Die Zeiträume. (Im Lortzing-Archiv befindet sich eine Handschrift Lortzings, betitelt „Zu den Zeiträumen“, ein Choral und Trinklied).
 Hell: Der Bethlehemitische Kindermord. — Die Benefiz-Vorstellung. — Der Diplomat oder Wenn ichs selbst nur wüßte. — Clementine. — Christinens Liebe und Entsagung oder Die Königin von 16 Jahren. — Der Unschuldige muß viel leiden. — Der Hofmeister in tausend Ängsten. — Dominique der Besessene.
 Holbein: Das Turnier zu Kronstein. — Liebe kann alles. — Friedolin. — Der Wunderschrank. — Der Verräter. — Der Doppelgänger.
 Iffland: Dienstpflicht. — Heinrichs V. Jugendjahre. — Die Aussteuer. — Der Hausfrieden. — Der Spieler. — Verbrechen aus Ehrsucht. — Die Reise nach der Stadt. — Die Jäger. — Die Liebe auf dem Lande. — Der Herbsttag. — Die Advokaten. — Das Vaterhaus.
 Jünger: Er mengt sich in alles. — Die Entführung. — Maske für Maske. — Die beiden Figaro.
 Kleist: Das Käthchen von Heilbronn.
 Körner: Rosamunde oder König Heinrich von England. — Der Nachtwächter.
 Kotzebue: Die eifersüchtige Frau. — Die Pagenstreiche. — Johanna von Montfaucon. — Die Großmama. — Der Freimaurer. — Die argwöhnischen Eheleute. — Die Indianer in England. — Die Vielwischer. — Das Epigramm oder Der Augenarzt. — Pachter Feld-

kümmel. — Der Wildfang. — Die Kreuzfahrer. — Das Intermezzo oder Der Landjunker zum ersten Male in der Residenz. — Die Brandschatzung. — Die Versöhnung oder Der Bruderzwist. — Der Doppelpapa. — Der Wirrwarr. — Der arme Poet. — Die deutschen Kleinstädter. — Schneider Fips. — Die Zerstreuten. — Der Schauspieler wider Willen. — U. A. W. G. — Die Rosen des Malesherbes. — Die beiden Klingsberge. — Graf Benjowsky. — Carolus Magnus.

Krickeberg: Der Kammerdiener.

Kurländer: Der Lügner und sein Sohn.

Laube: Der Graf von Essex.

Lebrun: Die Verstorbenen. — Die Verwechslungen. — Ich irre mich nie. — Humoristische Studien. — Die Verstorbene. — Der Räuberhauptmann. — Pommersche Intriguen. — Nummer 777. — Spiele des Zufalls. — Hans Luft. — Postwagenabenteuer. — Der freiwillige Landsturm. — Die Kunst wohlfeil zu leben. — Brief und Antwort.

Lembert: Das öffentliche Geheimnis. — Dichter und Schauspieler. — Der Mann meiner Frau. — König Stanislaus oder List und Liebe.

Lessing: Nathan der Weise. — Minna von Barnhelm. — Emilia Galotti.

Müller: Die Schuld.

Müllner: Die Vertrauten. — Die großen Kinder.

Mand: Demoiselle Bock.

Marsano: Die Brautschau oder Der Schmetterling. — Die Helden.

Neumann: Das Testament des Onkels.

Opitz: Der Schwätzer.

Oehlenschläger: Abenteuer bei den Eggestensteinen.

Oettinger: Der Regenschirm.

Penelli: Vormund und Mündel.

Preuß: Der junge Ehemann.

Raupach: Isidor und Olga. — Der tote Gast in Herbesheim. — Der versiegelte Bürgermeister. — Der Schleichhändler. — Der Platzregen. — Der Zeitgeist. — Der Nasenstüber. — Morgen gewiß. — Das Sonett. — Denk an Cäsar.

Rautenstrauch: Der Jurist und der Bauer.

Römer: Der Bürgermeister von Saardam oder Die zwei Peter.

Schall: Die unterbrochene Whistpartie oder Der Strohmann.

Schiller: Wilhelm Tell. — Wallensteins Lager. — Kabale und Liebe. —

Schneider: Der Mann mit der eisernen Maske.

Schmidt: Der leichtsinnige Lügner.

Schröder: Stille Wasser sind tief. — Der schwarze Mann. — Der Diener zweier Herren (nach Goldini). — Das Blatt hat sich gewendet. — Der Fährndrich. — Glück bessert Torheit. — Irrtum auf allen Ecken. — Die Stimme der Natur.

Schütze: Der König von gestern.

Sessa: Unser Verkehr.

Shakespeare: Romeo und Julia. — Der Kaufmann von Venedig.

Steigentesch: Die Mißverständnisse.

Töpfer: Des Königs Befehl. — Hermann und Dorothea. — Der beste Ton. — Nehmt ein Exempel dran. — Ein Tag vor Weihnacht. — Karl XII. auf der Heimkehr. — Freien nach Vorschrift.

Valentini: Die junge Witwe.

Vogel: Reue und Ersatz oder Freundschaft und Liebe. — Der Spion.

v. Voß: Die Frankfurter Messe. — Künstlers Erdenwallen.

v. Weißenthurn: Das letzte Mittel. — Die beschämte Eifersucht. — Das Gut Sternberg.

West: Das Leben ein Traum. — Donna Diana oder Stolz und Liebe.

Ziegler: Der Bauer in Uniform. — Parteienwut oder die Kraft des Glaubens. — Der Mann im Feuer. — Liebhaber und Nebenbuhler in einer Person oder Der Waffenschmied zu Worms.

Zschokke: Julius von Sassen. — Der Geizige. — Abällino, der große Bandit.

b) Aufführungen mit Musik: Possen, Vaudevilles, Sing- und Liederspiele, Opern

Auber: Maurer und Schlosser. — Der Schnee. — Das Konzert am Hofe. — Die Stumme von Portici. — Fra Diavolo.

Angely: Das Fest der Handwerker. — Der hundertjährige Greis. — Sieben Mädchen in Uniform. — Ein Tag im Lager. — Schülerschwänke oder Die kleinen Wilddiebe. — Die Wette (Jeder hat sein Plänchen). — Die Klatschereien. — Der Schiffskapitän oder Die Unbefangenen. — Drei Tage aus dem Leben eines Spielers. — Der Dachdecker. — Trübsale einer Postwagenreise. — Wohnungen zu vermieten. — Onkel Brand.

d'Alayrac: Die Nacht im Walde oder Zwei Worte. — Adolph und Clara.

Blum: Der Bär und der Bassa.

Boieldieu: Rosalieb oder Das Rotkäppchen. — Die weiße Frau. — Johann von Paris. — Der Calif von Bagdad. — Der neue Gutsherr.

Breitenstein: Der Kapellmeister von Venedig.

Bäuerle: Die falsche Catalani. — Staberles Hochzeit.

Beethoven: Fidelio.

Carl: Staberls Reiseabenteuer oder Der englische Bediente.

Cherubini: Der Wasserträger.

Dittersdorf: Doktor und Apotheker.

Eule: Der Unsichtbare.

Eberwein (Holtei): Lenore.

Fränzl: Carlo Fioras oder Die Stumme in der Sierra Morena.

Fioravanti: Die Sängerinnen auf dem Lande. — Die wandernden Operisten.
 Grétry: Richard Löwenherz.
 Holtei: Die Wiener in Berlin. — Der alte Feldherr.
 Herold: Das Zauberglöckchen. — Zampa.
 Himmel: Fanchon, das Leiermädchen.
 Kauer: Die Sternenkönigin im Mödlinger Walde. — Das Donauweibchen.
 Kettel: Richards Wanderleben.
 Küffner: Der Cornet.
 Lortzing: Don Juan und Faust (Grabbe). — Ali Pascha. — Die Jagd (Hiller). — Yelva. — Der Pole und sein Kind. — Der Weihnachtsabend.
 Méhul: Jakob und seine Söhne oder Joseph in Ägypten. — Der Schatzgräber. — Je toller je besser.
 Mozart: Die Entführung aus dem Serail. — Don Juan. — Die Zauberflöte. — Titus. — Figaros Hochzeit.
 Martini: Lilla oder Schönheit und Tugend.
 Müller, Wenzel: Das neue Sonntagskind. — Die Teufelsmühle am Wienerberge. — Die Schwestern von Prag.
 Maurer: Aloise.
 Meyerbeer: Der Kreuzritter.
 Nicolo de Malte: Aschenbrödel oder die Zauberrose. — Joconde oder Die lustigen Abenteuer.
 Onslow: Der Hausierer und das Kind des Waldhüters.
 Paisiello: Die schöne Müllerin.
 Pavesi: Herr Marc Antonio.
 Paer: Camilla. — Sargin oder Der Zögling der Liebe.
 Pillwitz: Rataplan, der kleine Tambour.
 Rossini: Die Italienerin in Algier. — Tankred. — Der Barbier von Sevilla. — Othello. — Die diebische Elster. — Graf Ory.
 Schubert: Die beiden Galeerensklaven oder Die Mühle von St. Alderon.¹⁸
 Schenk: Der Dorfbarbier.

¹⁸ Schubert, ohne Vorname; Näheres nicht bekannt. Er war Kapellmeister in Dresden. EitnerQu. Bd. 9 S. 80 nennt außer diesem Melodrama von ihm noch eine Oper „Pamela Nubile“ (Dresden Mus.), ein Cellokonzert (B. B.) und eine Sinfonia I à 11 (Schwerin F.). Im Sammelwerk Künstlerverein Variat. über ein Diabellisches Thema. — Nicht identisch mit dem Wiener Franz Schubert. — Die Rheinische Flora, Aachen 1825 Nr. 1 S. 7, schreibt über die Aufführung der beiden Galeeren-Sklaven in Köln u. a.: „Das Stück ist mit Musik begleitet; ob die in Köln gespielte die von Schubert in Dresden komponierte ist, weiß ich nicht; doch da sie dieselbe Jämmerlichkeit besitzt, die man an jener so bitter rügt, so ist es zu vermuten. Am possierlichsten ist an derselben das Imitieren der rollenden Räder eines vorbeirasselnden Wagens.“

Schneider: Der reisende Student.

Solié: Das Geheimnis.

Seyfried: Die Waise und der Mörder. — Salomos Urteil. — Die Ochsen-Menuett.

Spohr: Faust. — Jessonda.

Spontini: Ferdinand Cortez oder Die Eroberung von Mexiko. — Die Vestalin.

Stegmayer: Rochus Pumpnickel (Musik von verschiedenen Komponisten).

Treitschke: Der politische Zinngießer.

Verschiedene Autoren: Mehr Scherz als Ernst (Quodlibet).

Weber: Der Freischütz. — Preziosa. — Oberon.

Winter: Das unterbrochene Opferfest. — Der Bettelstudent oder Das Donnerwetter.

Weigl: Die Schweizerfamilie. — Adrian von Ostade.

Wolfram: Die bezauberte Rose oder Maja und Alpino.

Wenn auch das vorstehende Repertoire in den anderen von der Detmolder Hofschauspielergesellschaft bespielten Städten im allgemeinen das gleiche war, so wurde es doch vielfach wesentlich erweitert und ergänzt. Die also für Detmold gültigen Spielpläne aus den Jahren 1826 bis 1833 stellen somit nicht das Gesamtrepertoire der Gesellschaft, bei der Lortzing tätig war, vor.

Was die Gruppe a), Schau-, Lust- und Trauerspiele, anlangt, so bildeten den Hauptanteil die Sensationsstücke von Kotzebue und Iffland, von denen der damalige Mannheimer Intendant Dalberg sagte, daß sie die anerkannten Lieblingsdichter aller deutschen Bühnen seien. „Kotzebue war geradezu, wenn man den von ihm behandelten, allen vertrauten Interessenbereich dahin zusammenfassen darf, der Gestalter des Alltagsmythus seiner Zeit, Ausdruck einer von ihm in ihren jeweiligen Schwankungen geschickt registrierten Gemeinschaft.“¹⁹ Über Kotzebue spöttelte Platen:

„Er schmierte wie man Stiefel schmiert,
Und war ein Held an Fruchtbarkeit,
Wie Calderon und Lope.“

Mit ihren Oberflächlichkeiten und billigen Sensationen waren Kotzebues Stücke sog. „Reißer“, die das Publikum beklatschte und der Theaterkasse Geld einbrachten.

Betr.: Gruppe b), Aufführungen mit Musik, überwiegen ebenfalls die Darbietungen leichteren Genres. Den breitesten Raum nehmen Possen, Vaudevilles und Singspiele ein, um dadurch den Wünschen des Publi-

¹⁹ Armas Sten Fühler, Das Schauspielrepertoire des Mannheimer Hoftheaters. 1935.

kums weitgehendst Rechnung zu tragen. Unter den italienischen Opern sind die von Rossini, unter den französischen die von Auber und Boieldieu am beliebtesten. Von den deutschen Opernkomponisten steht Mozart an erster Stelle. Beethovens „Fidelio“ wird in Detmold 1832 dreimal zur Aufführung gebracht und bleibt auch in den folgenden Jahren im Repertoire. Die Detmolder Erstaufführung des „Freischütz“ von C. M. v. Weber hatte am 24. 1. 1825 stattgefunden.²⁰ Seitdem gehört diese deutscheste aller Opern, ebenso wie „Preziosa“ und „Oberon“, zum ständigen Spielplan des Detmolder Theaters.

Lortzing auf der Bühne

Philipp Düringer schildert seinen Freund und Kollegen Albert Lortzing folgendermaßen:²¹ „Ohne eigentliche ausgeprägte Stimme war er mit seinen musikalischen Kenntnissen und Talenten stets in der Oper verwendbar, namentlich für Spielpartien. Sein liebenswürdiges, einnehmendes Äußere kam ihm auf der Bühne sehr zu statten. Eine schlanke Mittelfigur mit dunkellockigem Haare, freundlich schönem Angesichte; seine hübschen dunklen Augen waren von gutmütigem, schelmischem Ausdruck, heiter lebendig; seine ganze Erscheinung, sein ganzes Wesen voll Frohsinn und Laune, gewandt und gefällig so auf der Bühne wie im Leben, verfehlte da wie dort niemals den angenehmsten Eindruck. Die Komödie war sein angewiesener Wirkungskreis als Schauspieler; während hier sein prudelnder Humor mit seltenem Erfolge sich geltend machte, konnte er trotz allem Fleiße in der Tragödie niemals die wahre Wirkung hervorbringen und nicht selten witzelte er selbst über seine ernsten Rollen.“ J. Ch. Schlüter in Münster schreibt über ihn: „Er ist jung, hübsch, schlank, bewegt sich leicht und frei, und da er mit diesen empfehlenden Eigenschaften viel Routine verbindet, so ist er im Lustspiel an seiner Stelle.“

Am 28. 10. 1828 schreibt Lortzing, daß er ernste tragische Rollen nicht mehr spielen will, dafür aber muntere; „es wäre töricht von mir, Partien, eben die, welche du anführst, Gluthen (in „Das letzte Mittel“), Grünau (in „Welche ist die Braut?“), Werthen (in „Beschämte Eifersucht“), für welche sich meine Persönlichkeit am meisten eignet, quittieren zu wollen.“ —

²⁰ Uraufführung in Berlin am 18. 6. 1821. — Pichler hatte mit seiner Gesellschaft schon vor seiner Detmolder Zeit den Freischütz 1822 zehnmal in Bremen, 1823 zehnmal in Münster, siebenmal in Osnabrück, viermal in Minden, fünfmal in Pyrmont, 1824 viermal in Münster zur Aufführung gebracht.

²¹ Ph. Düringer; Albert Lortzing, sein Leben und Wirken. Leipzig 1851.